

August 2007

REPORTAGEN • TEST • TECHNIK

WIRTSCHAFTS
WISSEN

TOUREN- FAHRER



Und es geht doch ...

Eine Varadero hat abseits der Straße nichts zu suchen? Das mag wohl wahr sein. Aber da gibt es ja noch eine Hand voll Spezialisten, die gezielt den Schraubenschlüssel ansetzen, um die Honda in den Dreck zu schicken.

Fotos: T. Kohlmeier, Hersteller



XRV 1000 Marathón

Es war eine Frage der Ehre. Als Spezialist für Africa-Twin-Umbauten musste sich Stephan Jaspers mit seiner Firma African Queens einfach der Varadero annehmen, um der Kundschaft schon im Frühjahr 2000 zu zeigen, dass der pummelige Tourer nach seinen Eingriffen durchaus zum Abenteuer-Bike taugt. Und diese Eingriffe fallen so massiv

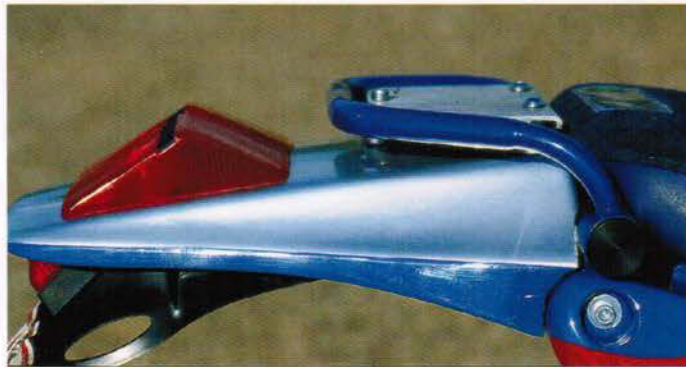
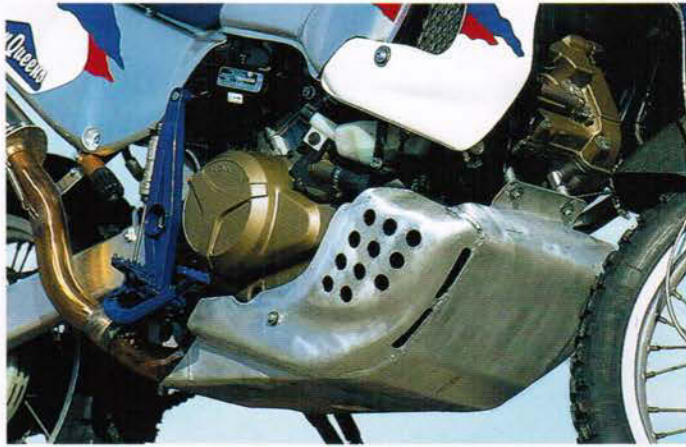
aus, dass das Resultat eher nach Honda-Werksrenner als nach einer umgestrickten Varadero aussieht. Mittels einer mächtigen 50-mm-Gabel von Marzocchi verschafft er der Honda vorn den respektablen Federweg von 285 mm. Hinten liftet ein Öhlins-Federbein samt neu gefertigter Umlenkplatten den Federweg immerhin auf 200 mm. Zwangsläufig steigt damit

auch die Sitzhöhe an: auf Respekt einflößende 930 mm. Statt auf Gussrädern tritt die Marathón genannte Über-Enduro den Wüstenrip auf Rädern der Africa Twin an. Und selbstverständlich ohne CBS, das abseits der Straße eher hinderlich ist, stattdessen mit den bewährten Stoppern der Twin.

Von allem, was Honda rund um den Brückenrahmen platziert hat, befindet African Queens einzig den Tank für

erhaltenswert, der Rest wird komplett ausgetauscht. Eine sehr schlanke GfK-Verkleidung im Rallye-Stil gibt der Marathón ein neues Gesicht, Heckkotflügel und neue Seitendeckel setzen die Entschlackungskur nach hinten hin fort. Anstelle des Tourensofas wird eine einteilige Africa-Twin-Sitzbank aufgesattelt, auch der Alu-Motorschutz stammt aus dem Teileregal der Twin. Ein einzelner Schalldämpfer und stabile

Neue Fußrasten garantieren sicheren Tritt im Gelände, das Heck wurde drastisch abgespeckt (re.). Extrem schlank zeigt sich die Marathon von vorn, in der Magnum-Gabel rotiert ein Twin-Vorderrad.



Fußrasten samt neuer Aufnahme komplettieren den Radikal-Umbau, bei dem rund 17 kg auf der Strecke bleiben.

Davon, dass die immer noch gut 230 kg schwere Power-Enduro durchaus für ernsthafte Geländeausritte taugt, konnten wir uns bereits kurz nach ihrer Entstehung überzeugen (TF 7/2000). Mittlerweile sind knapp 100 PS im Offroad-Sektor nichts Besonderes mehr, die exklusive Marathon wird aber wohl eine Besonderheit bleiben. Das merkt man spätestens beim Addieren der Umbauteilpreise, aber dank des umfangreichen African-Queens-Sortiments kann man ja auch erst mal klein anfangen.

XRV 1000 Twindero

Auch der zweite Komplett-Umbau stammt aus dem Hause African Queens, fällt aber etwas tourentauglicher aus als die ganz aufs Gelände zugeschnittene Marathon. Die hochwertigen

Fahrwerkskomponenten sind identisch, optisch lehnt sich die Twindero aber dank entsprechend gestylter Nachrüstverkleidung aus GfK stark an die Africa Twin an. Durchgehende Sitzbank und Erhalt der Original-

Fußrastenanlage ermöglichen im Gegensatz zur Marathon auch Sozusbetrieb, statt eines Rallye-Cockpits werden hier zudem die Varadero-Instrumente beibehalten.

Neben der Frontverkleidung sorgen auch ein neues Heck sowie die näher an den Rahmen gerückten Endschalldämpfer

für einen deutlich verschlankten Auftritt, die Gewichtersparnis wird mit acht Kilo beziffert. Auch hier dürfte für die meisten Interessenten gelten: Man muss nicht alles haben. Wer sich die Twindero wie gezeigt aufbauen will, muss mit Umbaukosten von rund 10.000 Euro rechnen.



Eine GfK-Verkleidung sorgt für den Look einer Africa Twin, die auch tatsächlich Räder, Bremsen und Motorschutz stellt. Das Cockpit der Varadero wird beibehalten.

